



Jahresbericht des CVJM Karlsruhe 2007

CVJM Karlsruhe. Leben aus der Mitte.





Inhaltsverzeichnis

| | |
|--------------------------------|----|
| Vorsitzender Frank Willmert | 3 |
| Leitender Referent Ebi Walther | 7 |
| Jugendreferenten | |
| Björn Wagner | 14 |
| Wolfgang Neber-Roth | 15 |
| | |
| Hauskreisarbeit | 19 |
| Gottesdienst | 19 |
| Kindergottesdienst | 21 |
| Zweiter Frühling | 22 |
| Anchorage | 22 |
| Fußball | 23 |
| Jungschar Condors | 24 |
| Krabbelkringel | 26 |

Bericht des Vorsitzenden

Allgemeines

2007 war auf den ersten Blick kein spektakuläres Jahr. Man könnte sagen, es war ein normales Jahr. Es kam kein neuer Jugendreferent dazu (es hat auch keiner gekündigt), die Freizeiten liefen gut und ohne nennenswerte Vorkommnisse. Es gab keine ideologischen, theologischen oder persönlichen Grabenkämpfe, alles lief seinen gewohnten Gang. Zumindest auf den ersten Blick. Schaut man nämlich ein wenig genauer hin, kann man das Jahr 2007 auch folgendermaßen beschreiben:

Es war ein gutes und gesegnetes Jahr. Das ist nicht selbstverständlich und dessen müssen wir uns immer wieder aufs Neue bewusst sein. Im persönlichen Bereich geht es uns ja mit der Gesundheit genauso: wir nehmen sie als selbstverständlich hin und merken erst, wenn wir krank sind, wie wertvoll sie ist. 2007 war ein Jahr, für das wir Gott sehr sehr dankbar sein dürfen!

An dieser Stelle richtet sich mein Dank aber auch an die zahlreichen Mitarbeiter, die durch ihr großes Engagement unsere Arbeit erst möglich machen und mit Leben füllen. Als Christen verstehen wir unsere Mitarbeit immer auch als Berufung und geistlichen Auftrag. Das gilt für Gruppen- und Freizeitleiter genauso wie für die Mitarbeiter im Küchenservice oder in der Buchhaltung. Und an vielen Stellen erleben wir hier die Gegenwart Gottes immer wieder neu.

Nachfolgend ein paar Details aus dem Jahr 2007:

Kinder- und Jugendarbeit

Neben der seit Jahren erfolgreich laufenden Jungen-Jungschar Condors hat sich auch die Mädchen-Jungschar Flubbels großartig entwickelt, und das trotz (beruflich bedingter) Mitarbeiterfluktuation. Das gleiche gilt auch für die Gruppe Ketchup der 13 – 14-Jährigen, die von einem sehr engagierten Team geleitet werden. Die Jugendarbeit im „Projekt“ Wohnung N5 kann inzwischen als etabliert gelten und unsere Ten Sing-Arbeit ist mit z.Z. ca. 45 regelmäßigen und motivierten Teilnehmern ebenfalls ein Bereich, für dessen Entwicklung wir unserem Herrn sehr dankbar sein dürfen.

Erwachsenenarbeit und Familien

Hier möchte ich nur zwei Bereiche erwähnen: im Bereich Hauskreise wird immer wieder deutlich, wie wertvoll und segensreich diese Arbeit ist, weil

hier Mitarbeiter neu auftanken können und sich in einer festen geistlichen Gemeinschaft aufgehoben wissen. Besonders freuen wir uns auch über das zahlenmäßige Wachstum in einigen Hauskreisen, so dass sich ein Hauskreis bereits (erfolgreich) teilen musste. Der andere Bereich sind die Gottesdienste, die nach wie vor sehr gut besucht sind und für Neue häufig den ersten CVJM-Kontakt darstellen. Dies gilt insbesondere für Familien, die sich sowohl im Gottesdienst bzw. Kindergottesdienst als auch auf unserem Waldheimgelände sehr wohl fühlen. Hier wird uns immer wieder neu bewusst, was für einen Schatz wir mit unserem Waldheim und dessen Gelände haben.

Freizeiten

Obwohl das Gesamtergebnis der Freizeiten hinsichtlich der Teilnehmeranzahl als gut bezeichnet werden kann, sind hier verschiedene Veränderungen zu beobachten. Das betrifft zum einen das Anmeldeverhalten. Mit Ausnahme der Tarnschluchtfreizeit für Jugendliche und den Ferienspielen kommen die Anmeldungen jedes Jahr später. Dies erschwert uns die Planung und erhöht zudem unser finanzielles Risiko erheblich, weil wir Stornofristen für Häuser und Reiseveranstalter nicht einhalten können. Wir sind jedoch in 2007 noch mit einem nur hellblauen Auge davongekommen. Zum anderen beobachten wir den Trend hin zur ortsnahen Ferienbetreuung. Hier scheint der Bedarf so groß, dass wir wahrscheinlich ohne Probleme 6 Ferienspiele in den Sommerferien anbieten könnten. Dagegen wird es immer schwieriger, Teilnehmer für Junge-Erwachsene- und Erwachsenen-Freizeiten zu gewinnen, weil hier der Trend immer weiter zum Individualurlaub geht. Wir werden uns für die Zukunft überlegen müssen, wie wir diesen Veränderungen Rechnung tragen. Unabhängig vom Anmeldeverhalten waren die Freizeiten durchweg ein Erfolg. Die Teilnehmer erlebten jeweils eine tolle Freizeitgemeinschaft und nahmen wertvolle geistliche Impulse mit nach Hause. Als Beispiel kann hier die Familienfreizeit am Attersee erwähnt werden. Von den Teilnehmern dieser Freizeit haben sich inzwischen alle, die es terminlich irgendwie einrichten konnten, wieder für die Familienfreizeit 2008 angemeldet. Und ein größerer Teil kommt seitdem regelmäßig zu uns in die Gottesdienste.

Weltdienst

Im Februar waren Ebi Walther und ich bei unserem Partnerverein in Peru zu Besuch. Diese Reise fand im Rahmen unseres von der Landesstiftung Baden-Württemberg geförderten Projektes der Jugendbäckerei statt, in der in 2007 über 80 Jugendlichen zum Bäcker ausgebildet wurden. In den Besprechungen in Lima hat der peruanische CVJM seinen ausdrücklichen

Wunsch geäußert, unsere Partnerschaft nicht nur durch die finanzielle Unterstützung von Sozialprojekten, sondern auch durch einen regelmäßigen persönlichen und geistlichen Austausch zu intensivieren. Für uns war es dabei wichtig, dass der Gedanke der Weltdienstpartnerschaft auch bei unseren Jugendlichen Fuß fasst. Diesen Gedanken haben wir inzwischen konkretisiert, in dem wir seit September 2007 eine junge Volontärin aus dem peruanischen CVJM bei uns im Verein zu Gast haben. Greycy Iturizaga Zegarra ist bei uns in vielen Bereichen als Mitarbeiterin tätig und bringt uns schon allein mit ihrer Person die Weltdienstarbeit nahe. Inzwischen gibt es bereits die ersten Interessenten für ein Volontariat in Peru in 2009.

Sponsorenrallye

Nach Jahren hat der CVJM im Sommer wieder einmal eine Sponsorenrallye durchgeführt. Wir konnten diese Aktion im Rahmen der Initiative „Gemeinsam gewinnen“ von Diakonie und Caritas durchführen. Dabei trat der Badische Genossenschaftsverband (BGV) als Teilnehmer und Sponsor auf, d.h. einige Mitarbeiter des BGV beteiligten sich als Radfahrer an der Sponsorenrallye. Mit über 16.000 € an Sponsorengeldern erreichten wir ein neues Rekordergebnis (davon waren 3.000 € vom BGV). Die Gelder wurden hälftig für die Weltdienstarbeit und die Kinder und Jugendarbeit verwendet. Wir wissen, dass eine solche Aktion nicht jedes Jahr durchgeführt werden kann. Umso dankbarer sind wir für dieses großartige finanzielle Ergebnis. Die Rallye war für alle Teilnehmer und Beteiligte ein schönes und gelungenes Fest, dass wir mit einem Gottesdienst im Freien (erstmalig seit Jahren!) bei schönem Wetter begannen. Das schöne Wetter hielt exakt bis zur Siegerehrung, als es anfang zu regnen. Ein deutliches Zeichen, dass diese Aktion auch von „ganz oben“ mitgetragen wurde...

10 Jahre Outdoorpark

Mit einem großen Festakt im April begingen wir unser 10-jähriges ODP-Jubiläum. Der ODP ist damit zu einer festen Größe im CVJM und in Karlsruhe geworden, auch wenn die Gruppen-/Schulklassenanmeldungen nach wie vor nicht von selbst kommen, sondern mit einem erheblichen administrativen und aquisitorischen Aufwand verbunden sind. Im Frühjahr wurden auch einige neue Geräte im Seilparcours errichtet. Wir wünschen uns auch für die kommenden Jahre, dass möglichst viele Jugendliche aus Karlsruhe die Gelegenheit bekommen, an einem ODP-Kurs teilzunehmen.

Finanzen

Mit ca. 150.000 € a Spenden, Beiträgen und Kollekten erreichten wir 2007 ein neues Rekordergebnis. Trotz einiger Sondereffekte (z.B. die oben er-

währte Sponsorenralleye oder große Einmal Spenden) kann dieses Ergebnis nicht hoch genug bewertet werden. Ob wir damit unser strukturelles Defizit aus den Vorjahren beseitigt haben, ist noch offen. Insbesondere vor dem Hintergrund von in den nächsten Jahren anstehenden größeren Renovierungsarbeiten in der Nowackanlage gilt es weiterhin, die Ein- und Ausgabensituation gut im Blick zu haben. Der Anstieg der liquiden Mittel in 2007 und unser Vertrauen, dass auch Gott unsere Finanzen mitträgt, können uns jedoch optimistisch in die Zukunft blicken lassen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Spender!

Organisatorische Strukturen des CVJM

Im Frühjahr 2007 haben wir die Organisationsstruktur des CVJM zum einen im Rahmen eines Organigramms klar gegliedert und um zum anderen eine neue Ebene des Bereichsleiters für die einzelnen Arbeitsbereiche eingeführt. Dies war aufgrund der in den letzten ca. 10 Jahren gewachsenen Zahl an Arbeitsbereichen (z.B. ODP, Gottesdienste, Alphakurse) notwendig geworden. Mit dieser Änderung wollen wir erreichen, dass die Hauptamtlichen von einer zu großen Zahl von verantwortlichen Aufgaben entlastet werden und sich die einzelnen Bereiche selbständig weiterentwickeln können. Dabei bleibt natürlich die Gesamtverantwortung nach wie vor bei den Hauptamtlichen (bzw. dem Arbeitsausschuss), jedoch können sie sich stärker auf Leitungsaufgaben konzentrieren. Die Umsetzung ist uns bisher noch nicht überall gelungen. Es bleibt uns ein großes Gebetsanliegen, für jeden Arbeitsbereich ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, die bereit sind, hier eine verantwortliche (und interessante) Führungsaufgabe zu übernehmen.

Ausblick 2008

Unsere bereits im letzten Jahr begonnenen Überlegungen für eine Zusammenarbeit mit Schulen werden wir weiter verfolgen. Hierzu wurde im CVJM in 2007 eine Schul-Initiative (kurz „Schulini“) gegründet. Eine für die Faschingsferien 2008 geplante Ferienbetreuung in der Tullaschule wurde überraschend nicht von den Kindern (bzw. Eltern) angenommen, obwohl diese bei einer vorher durchgeführten Informationsveranstaltung sowohl bei der Schulleitung als auch bei den Eltern auf große Zustimmung stieß. Wir werden aber an der Idee weiter dran bleiben, weil wir in der Zusammenarbeit mit Schulen große Möglichkeiten sehen, neue Kinder zu erreichen.

Wir werden weiterhin die Besetzung der offenen Bereichsleiterposten intensiv im Blick haben.

Im Bereich Freizeiten werden wir uns für 2009 Gedanken machen, welche Angebote wir unter Berücksichtigung der geänderten Rahmenbedingungen machen werden.

Für die Gottesdienste werden wir angesichts der weiter steigenden Besucherzahlen konkret überlegen, welche Möglichkeiten es hier für einen Ausbau gibt (andere Räumlichkeiten, ein zweiter Gottesdienst etc.)

Des Weiteren werden wir die Verbesserung unserer Öffentlichkeitsarbeit vorantreiben. Vorbedingung hierfür ist allerdings die Gewinnung neuer hier für geeigneter Mitarbeiter. Ein weiteres Gebetsanliegen!

Es erwartet uns also wieder „ein ganz normales Jahr“, für das wir den täglichen Segen unseres Herrn benötigen. Liebe TMer, beten Sie mit und unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit! Herzlichen Dank dafür!

Frank Willmert

Bericht des Leitenden Referenten

Das lebendige Haus

Wir als CVJM Karlsruhe haben drei Topplätze, an denen unsere Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen passiert. Da ist das Waldheim mit dem tollen Außengelände, aber auch mit der schlechten Verkehrsanbindung gerade im Winter, da ist die Nowackanlage mit einer tollen Anbindung, aber mit einer schlechten Bausubstanz und ohne Außengelände, und da ist der Albert-Schweitzer-Saal, der groß und praktisch ist, uns aber nicht gehört. Wenn wir also vom CVJM-Haus reden, dann reden wir mindestens von drei verschiedenen Orten, aber reden wir alle vom CVJM-Haus, das mit Leben und Gemeinschaft gefüllt ist? Oder reden wir nicht viel mehr von Gebäuden, die wir ab und an mit Veranstaltungen füllen?

Bei einem lebendigen Haus geht es darum, dass unser Herz in diesem Haus schlägt und wir als Mitglieder- und Mitarbeitergemeinschaft diese Häuser mit Leben füllen. Bei einem lebendigen Haus geht es darum, dass Gäste das Leben fühlen und erleben können. Bei einem lebendigen Haus des CVJM geht es darum, dass Gottes Geist in unseren Räumen präsent ist und erlebbar wird.

Im vergangenen Jahr gab es über 1300 Gelegenheiten, um unsere Häuser kennenzulernen. Dazu noch viele Möglichkeiten, um unser Außengelände zu erleben. Jeder von uns ist ein Teil dieses Hauses, der Gemeinschaft erlebt

und Gemeinschaft gibt.

Deshalb möchte ich in diesem Jahr meinen Jahresbericht unter dem Aspekt des lebendigen Hauses beleuchten und euch einen Einblick in unser Haus geben.

1. Die Hausgemeinschaft

Die Hausgemeinschaft ist im vergangenen Jahr weiter zusammen gewachsen. Durch regelmäßige Vorstellungen unterschiedlicher Gruppen im Mitarbeiterabend und durch die Reihe „Der fünffältige Dienst“ haben wir das Bild des Mitarbeiterwochenendes 2006 aufgenommen und vertieft. Den Baum „CVJM Karlsruhe“ in seiner Vielfalt sehen und gleichzeitig die Wurzeln stärken und die Grundlage ausbauen. So konnten die Mitarbeiterabende die Balance zwischen Informationen und geistliche Heimat gut gestalten. Auch die zeitliche Ausgestaltung ist trotz ein bis zwei Ausrutscher stabiler geworden und gut strukturiert. Zwei besondere Höhepunkte möchte ich dazu ins Bewußtsein zurückrufen: Das Mitarbeiterwochenende auf Burg Altleiningen mit viel Zeit zur Begegnung, aber auch vielen Impulsen und persönlichem Mitteilen, aber auch das CVJM-Abendmahl, bei dem das Miteinander von älteren und jüngeren CVJMern spürbar war. Ich wünsche uns, dass diese Zeiten und Orte der Begegnung eine noch stärkere Plattform für unser geistliches Leben werden und wir eine einladende Mitarbeitergemeinschaft bilden.

Die Vertiefung unserer Hausgemeinschaft in den Hauskreisen hat durch den Abend mit Günther Schaible viele gute Impulse bekommen. Mittlerweile haben wir 14 Hauskreise mit vielen unterschiedlichen Prägungen --von 18 bis 70 Jahren, von Glaubensanfänger bis „Alte Hasen“, von Sport bis Hauptamtliche – eine bunte Mischung. Spannend wird es in den nächsten Jahren sein, wie es uns geling diese Vielfalt geistlichen Lebens zu fördern, zu bündeln und in eine Struktur zu bringen, die Wachstum fördert und gleichzeitig eine Richtung vorgibt.

Durch die Größe unserer Hausgemeinschaft ist in den vergangenen Jahren die Mitarbeiterbegleitung immer schwieriger geworden. Hier haben wir durch die Weiterentwicklung unserer Richtlinien einen wichtigen Schritt nach vorne getan: Weg von der 1 zu 1 Betreuung – hin zu einer geistlichen Lebensbegleitung, die stärker unterschiedliche Lebenssituationen im Blick hat, und die die Team- und Bereichsleiter mehr in die Verantwortung nimmt. Erste Schritte sind getan, die Umsetzung wird erst im Laufe der Zeit bei allen Mitarbeitern greifen.

2. Die Hausgäste

Auch im vergangenen Jahr waren die CVJM-Gottesdienste Orte der Begegnung und der Gemeinschaft miteinander und mit Gott. Nach einigem Ausprobieren hat sich langsam eine „Tradition“ eingestellt: In jedem Quartal feiern wir 1-2x Abendmahl, vor den großen Ferien verabschieden wir uns mit einer persönlichen Segnung, 3-4 gemeinsame Gottesdienst mit dem Kindergottesdienst, abwechselnde Themenreihen – mal missionarisch (Ich-bin-Worte) mal Glaubensvertiefend (Gottesbegegnungen). Viele Gäste finden den Weg zu unseren Gottesdiensten, und dies sollte auch so bleiben. Dazu ist es immer wieder nötig, zu überlegen, wie bleiben wir einladend. Wie gelingt es uns Nachbarn, Freunde, Teilnehmer von Freizeiten mitzubringen und in die Gemeinschaft zu integrieren? Wie gelingt es uns, dass der Gottesdienst ein Ort der Hoffnung wird für Erwachsene, Familien und Jugendliche? Es kann uns nur gelingen, wenn der Gottesdienst „unser Gottesdienst“ ist und sich jeder mit seinen Gaben in den Gottesdienst einbringt (Service, Gespräche mit Neuen, Bistrotisch, Deko,...) und wir immer wieder fragen, wohin uns Gott mit der tollen Möglichkeit „Gottesdienst im CVJM“ führen will.

Der Alphakurs im vergangenen Frühjahr hatte eine sehr gemischte Teilnehmergruppe – ca. die Hälfte kamen aus dem CVJM und die andere Hälfte waren Neulinge. Es war mit den Teilnehmern nicht immer ganz einfach aber trotzdem ist ein neuer Kreis entstanden „After Alpha“, der sich seit einem Jahr regelmäßig bei Marschalls trifft. Bei der Vorbereitung des neuen Alphakurses hat sich ein neues Alphateam gebildet, mit nur noch 3 alten Hasen, mit „Quereinsteigern“, aber auch mit 3 Mitarbeitern, die sich aus den beiden letzten Alphakursen herausgebildet haben. Schon die Vorbereitungszeit dieses Teams war reich gesegnet und von neuer Dynamik geprägt, so dass ich sehr gespannt bin auf die gemeinsame Zeit und auf das Wirken des Heiligen Geistes in und mit diesem Team.

3. Das Außengelände

Es gibt viele Bereiche, die auf unserem Außengelände zu entdecken sind. Ich möchte davon nur vier Beispiele herausgreifen:

Bei den Freizeiten ist es auch im vergangenen Jahr wieder gelungen, Gemeinschaft, tolle Erlebnisse und eine ansteckende Verkündigung miteinander zu verbinden. Für viele Teilnehmer war die Zeit auf einer unserer Freizeiten das Highlight im vergangenen Jahr. Deshalb von dieser Stelle aus nochmals ein DANKESCHÖN an alle Freizeitleiter, Freizeitmitarbeiter und Küchenmitarbeiter. Es ist klasse zu sehen, mit wie viel Kreativität und Engagement die Liebe Gottes in die unterschiedlichsten Bereiche des

Lebens transportiert wird und wie viel Zeit die einzelnen Mitarbeiter für diese Aufgabe einsetzen.

Gerade deshalb müssen die Freizeiten attraktiv, innovativ, qualitativ hochwertig und preiswert bleiben. Manches mal ein unmögliches Unterfangen. Wir wollen auf den Trend der leeren werdenden Familienkassen hören und gerade mit den Ferienspielen eine preiswerte Alternative bieten, die den Kindern entgegenkommt. Mit einer Ausweitung unseres Angebotes bei den Ferienspielen (2009: 6 Wochen) wollen wir hier Akzente setzen. Gleichzeitig bieten mehr Ferienspiele auch die Möglichkeit, dass mehr jugendliche Mitarbeiter in die Verantwortung und in unsere Mitarbeitergemeinschaft hineinwachsen können. Aber bei einer Ausweitung dieser Arbeit müssen wir im nächsten Jahr an anderer Stelle Abstriche machen, da wir nicht unbegrenzte Mitarbeiterkapazität haben.

Die Sponsorenralley im Jahr 2007 war nicht nur vom finanziellen ein großer Erfolg, sondern vor allem auch für die Gemeinschaft und die Außenwirkung. Vom gelungenen Open-Air-Gottesdienst bis zur Siegerehrung war etwas vom gemeinsamen Unterwegs sein zu spüren. Manche Gottesdienst-besucher haben sich noch spontan entschieden noch mit zu radeln und viele Kinder haben wesentlich mehr Runden zurückgelegt, als die Eltern gedacht hatten. Unsere Gäste vom Badischen Genossenschaftsverband konnten erleben, wie eine einladende Gemeinschaft miteinander unterwegs ist. Uns sie haben dieses Erlebnis mitgenommen in ihren Arbeitsalltag und dort noch Tage lang von der Sponsorenralley beim CVJM gesprochen.

Eines unserer wichtigsten Außengelände feierte 10 jähriges Jubiläum. Der Outdoorpark ist und soll auch weiterhin ein wichtiges Standbein unserer Arbeit sein. Die vielen Kursangebote, die im vergangenen Jahr liefen haben nicht nur die Sozialkompetenz der Jugendlichen verbessert, sondern auch einen Aspekt der Liebe Gottes in den Herzen der Schüler und Schülerinnen aufleuchten lassen. Der Jubiläumssonntag und das neue Handout hat zwar unser Angebot bei manchen Schulen wieder ins Gedächtnis gerufen, aber da ist noch mehr Präsenz möglich. Hier sind wir alle gefordert, in unseren Kreisen, in unseren Familien, aber vor allem in unseren Schulen und Arbeitsteams gezielt Informationen einfließen zu lassen. Angedachte CVJM-Sonntage (Juni) sollen hierfür ein neues Bewusstsein schaffen und uns die Möglichkeiten des ODP noch stärker nutzen lassen.

Durch den Besuch von Frank Willmert und mir in Peru konnten unsere Kontakte zu den Verantwortlichen des CVJM Peru in Lima und Arequipa wesentlich verbessert werden. Vieles ist seitdem einfacher, einfach weil beide Seiten wissen, wer am anderen Ende der Email-Leitung sitzt und wer für welches Projekt zuständig ist. Trotzdem ist vieles immer noch von einzelnen Personen und der Situation vor Ort abhängig und manche

Informationsflüsse sind ausbaufähig. Seit September ist mit Greycy Iurizzaga erstmalig eine Volontärin aus Peru bei uns und bereichert unseren Verein mit ihrem Wissen und ihrer Persönlichkeit. Angedacht ist, dass in den nächsten Jahren auch Volontäre vom CVJM Karlsruhe nach Peru ausgesandt werden, um die Partnerschaft zu verstärken. Es fehlt aber nach wie vor ein Trägerkreis, der den regelmäßigen Austausch und die Partnerschaft als seinen Part in unserem Verein sieht.

4. Das Haustürschild

Wie hoffentlich allen aufgefallen ist, ist unser Hausschild neu gestaltet. Die Homepage hat eine Generalsanierung erhalten und ist durch die neue Technik jederzeit erweiterbar. Viele Details sind leider noch nicht online, weil in so einer Homepage sehr viel mehr Arbeit steckt, als auf dem PC zu Hause sichtbar ist. Ziel ist es, dass viele Gruppen- und Bereichsleiter eigenständig auf „ihre Seite“ zugreifen und dort Aktuelles reinschreiben und selbst verändern. So soll die Homepage nach und nach topaktuell werden und für uns nicht nur ein lästiges Anhängsel, sondern eine Informationsquelle werden, die immer auf dem Neuesten Stand ist. Auch die „Kontakte“ haben ein erstes Facelifting erhalten – die Freizeitausgabe konnte von zwei Seiten gelesen werden und hat dadurch eine breitere Wirkung, weil je nach Bedarf die Freizeiten oder der Verein oben auf gelegt wird. Leider haben wir für die Finanzierung der Kontakte immer noch nicht genügend Firmen gefunden, die dort ihre Werbung anbringen. Hier bräuchten wir dringend Unterstützung aus dem Verein. Und ich finde die „Kontakte“ sind so gut, dass sie von noch viel mehr Karlsruhern gelesen werden könnten. Doch dazu benötigen wir immer wieder euch, die ihr die Kontakte mitnehmt und in eurer Lebenswelt verteilt.

5. Die Hausverwaltung

Die Verwaltung unserer Häuser und der jeweiligen Arbeiten läuft über unser Büro. Da es keine Person gibt, die jeden Tag im Büro anwesend ist, ist „das Büro“ ein schwammiger Begriff, der immer wieder neu definiert werden muss. Im vergangenen Jahr haben wir die Stunden von Netti gekürzt und haben die Zeiten mit ehrenamtlichen besetzt. Das erfordert viel mehr Absprachen und Regeln, aber auch die Erkenntnis, „ich bin jetzt zwar da, aber ich kann die Frage des Anrufers gar nicht beantworten können!“ Es kann nicht mehr jeder alles im Büro machen, sondern nur noch ein Spezialgebiet, und andere Dinge muss und darf er weiterleiten.

Besonders Zeit- und Arbeitsintensiv ist die Verwaltung des Waldheimes mit seinen vielen Vermietungen und den vielen internen Terminen. Neben dem eigentlichen Termin stehen immer wieder Fragen der Sauberkeit und Ordnung auf der Tagesordnung. Wie hinterlassen wir selbst unser Haus für unsere Gäste - oder sind auch wir nur zu Gast hier, und den Rest macht unsere Putzfirma?

Mittlerweile kommt auch die N5 (sowohl die Wohnung, als auch der Saal) wieder mehr ins Bewusstsein für Veranstaltungen. So führen wir seit Herbst jetzt auch einen Kalender für die N5, der über die reine Saalbelegung bei größeren Veranstaltungen hinausgeht. Die Wohnung bleibt trotz einer gewissen Öffnung fest in der Verantwortung der Wohnungsmitarbeiter.

Ein weiteres großes Feld sind die Freizeiten. Von der Anmeldung bis zur Überprüfung, ob auch alles bezahlt wurde ist es ein weiter Weg und dazwischen liegen einige Briefe oder Mails. Um Portokosten zu sparen haben wir hier auf Mails umgestellt, mussten dafür aber ein „Sicherheitssystem“ einbauen, damit die Mails nicht irgendwo auf der Datenautobahn verloren gehen und wichtige Informationen nicht zu den Freizeiteilnehmern kommen. Da haben wir im vergangenen Jahr einige Abläufe überdacht und neu sortiert, so dass die Reibungsverluste mittlerweile relativ gering sind.

Daneben sind täglich unzählige Anrufe und Mails zu beantworten und ich möchte um Verständnis bitten, wenn unsere „hauptamtlichen Bürokräfte“ Netti, Björn, Nele, (bis August Nora) oder ich nicht immer umgehend antworten und nicht immer sofort die passende Auskunft haben.

Hier möchte ich den ehrenamtlichen Unterstützern Schubi, Conny Schubart, Horst Wunder und Susanne Enderle ganz herzlich danken für die Unterstützung und die Mitgestaltung unseres Büros.

Unser Netzwerk nach außen ist sehr vielfältig. Zum einen sind die CVJM-Kontakte, die über die Süd-AG-Sekretärstreffen, über die Verbundtreffen, die „Jugendini“ und seit kurzem auch über den AG-Ausschuss laufen sehr vielfältig und intensiv. Mit den Sekretären des CVJM Landesverbandes habe ich in unterschiedlichen Bereichen regelmäßige Treffen und einen Austausch über Verknüpfungsmöglichkeiten unserer gemeinsamen Arbeit.

Des weitern haben wir gute Kontakte zur Evang. Allianz, zur Jugendallianz und zum „Miteinander für Karlsruhe“. In diesem regionalen Netzwerk wäre an der ein oder anderen Stelle sicher noch mehr möglich, scheitert aber oft an den personellen Kapazitäten.

Durch meine Mitgliedschaft in der Landesjugendkammer (dem Leitungsgremium der Evang. Jugend in Baden) konnte ich im vergangenen Jahr viele Kontakte zu den Evang. Jugendverbänden (EC, Pfadfinder und Gemeindejugend) sowie zum Amt für Jugendarbeit und dem Evangelischen Oberkirchenrat knüpfen

6. Der Innenhof

Bei jedem größeren Haus braucht es einen Innenhof, in dem neue Ideen gesponnen und entwickelt werden, in dem laut gedacht werden kann, ohne dass es gleich überall bekannt wird. Mancher dieser Ideen wird dann wieder schnell begraben, aber aus solchen Ideen können sich auch Visionen entwickeln.

Eine dieser Visionen ist die Schularbeit, die in Zukunft ein starker Arbeitsbereich des CVJM Karlsruhe sein soll. Viele Ideen sind zu diesem immer wichtiger werdenden Bereich mittlerweile entstanden und weitergedacht. Ferienspiele für einzelne Schulen anbieten, Arbeitsgemeinschaften an 2-3 Schulen gestalten, die Möglichkeiten des ODP in die Nachmittagsbetreuung integrieren, ein Schülercafe als Anlaufstation für Schüler aufbauen,... Aber viele dieser Ideen scheitern leider an unseren personellen Möglichkeiten. Mit ehrenamtlichen Mitarbeitern ist um diese Tageszeit leider nur begrenzt zu kalkulieren, unsere hauptamtlichen Mitarbeiter können nicht so nebenbei noch ein weiteres Haus betreuen, und weiteres Personal ist nicht ohne weiteres zu finanzieren.

Auf der Suche nach finanzierbaren Modellen und Ideen für finanzielle Unterstützung sind wir Dankbar für jede Idee, die von euch kommt. Es wäre schade, wenn wir als CVJM Karlsruhe diese Chance der Jugendarbeit nicht nutzen könnten. Deshalb meine Bitte an Euch: Überlegt, wie ihr uns bei der Realisierung dieser Vision unterstützen könnt, wie ihr eure Kontakte, euer Wissen, eure Erfahrung in dieses neue Projekt einbringen könnt, damit es nicht nur eine Blockhütte wird, sondern ein neues großes Haus entsteht.

7. Der Abstellkeller und der Dachboden

Wenn wir als Hausgemeinschaft zwei Häuser haben, dann bleibt es auch nicht aus, dass es im Keller mal drunter und drüber geht. In der Nowackanlage hatten wir einen Wasserrohrbruch und Ratten, so dass wir im Anschluss daran vieles aus dem Keller entsorgt haben und wir (hoffentlich bald) einen wunderschön aufgeräumten Keller haben. Parallel dazu haben wir den ehemaligen Jugendkeller zum Bandkeller ausgebaut, der sowohl für die Wohnung, als auch für Ten Sing und weitere Musiker aus dem Verein offen steht.

Zur Zeit geht es im Treppenhaus voran und ich hoffe, dass wir euch bald zu einer Treppenhausparty einladen können, damit ihr das neue Treppenhaus begutachten könnt. Da vieles in Eigenarbeit passiert, ist da allerdings noch

etwas Geduld angesagt.

Eine weitere Baustelle war das Dach im Waldheim. Durch schlampige Arbeiten ist Feuchtigkeit durch die Dampfsperre in die Dämmwolle und die Balken eingedrungen. Diese Baustelle ist zwar beseitigt, aber immer wieder tauchen kleinere Baustellen auf, die bei einem intensiven Betrieb nicht ausbleiben. Deshalb sind wir als Hausgemeinschaft immer wieder gefordert unsere Häuser zu pflegen, zu erhalten und zu restaurieren – auch wenn es mal Geld kostet.

Abschließend bleibt mir noch ein Dank an die Hausleitung: dem GV, dem AA, dem Mitarbeiterteam und dem Hauptamtlicheam für die Unterstützung in den vielfältigen Arbeiten, für das Hinterfragen bei manchen Aktionen, für das begleitende Gebet und unserem Hausvater für seinen Segen, den er auch im vergangenen Jahr wieder auf uns als CVJM gelegt hat. DANKE!!!

Ebi Walther

Bericht der Jugendreferenten

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

2007 war ein turbulentes Jahr mit einigen Umbrüchen und einigen Aufbrüchen. Persönlich war der größte Umbruch mit Sicherheit die Geburt unserer Tochter Emilia und die damit verbundene Umstellung unseres Lebens. Was den CVJM angeht, so bin ich froh sagen zu können, dass gerade im Bereich der Arbeit mit Kindern ein Aufbruch da war - mit der Neubesetzung der Bereichsleitung wurde ein kleines, aber schlagkräftiges Team auf die Beine gestellt, dass seither für einigen Wirbel sorgt, hinter wie vor den Kulissen: Conny Huber, Jürgen Disqué und ich vernetzen, begleiten und organisieren Seminare, Arbeitsausschuss Vorstellungen, Kindermitarbeitersitzungen und geben dem gesamten Kinderbereich ein freundliches und zugleich kompetentes Gesicht. Der Gipfelpunkt war hier der Kindermitarbeitertag im Spätherbst, der über 40 Freizeit- und Gruppenmitarbeiter zusammen gebracht hat. Die braucht es auch dringend, denn ca. 45 Jungscharkids und viele, viele mehr in den Kinderfreizeiten wollen zu einem Leben mit Jesus eingeladen werden. Im Jugendbereich konnte vor allem in dem Projekt „Die Wohnung“ weiter gebaut und Organisationsstrukturen verändert werden. So konnten wir innerhalb der Wohnung Verantwortungsbereiche klarer gliedern und

Aufgaben verteilen und stehen mit insgesamt ca. 60 Jugendlichen pro Woche und ca. 15 Mitarbeitern staunend vor dem Wachstum einer Arbeit, das man einfach nur als gesegnet ansehen kann. Mit dem Angebot des Sonntagsbrunch und Gebetsaktionen wie 24-7 wird die Wohnung auch für die große Familie des Gesamtvereins zugänglich und bringt sich auf kreative Weise generationsübergreifend ein. Besonders hervorheben möchte ich dabei die Freitagsgottesdienste, die nach wie vor wöchentlich stattfinden - Gott anders begreifen, interaktiver, künstlerischer. Einfach. Gemeinsam. Alternativ. Diese werden von dem Team mit Herzblut und teilweise enormen Einsatz vorbereitet.

Sorgen macht die Jugendfreizeit, denn obwohl wir mit eigens dafür hergestellten Audioführern die Toskana von einer anderen, geistlichen Seite besucht haben, war die Teilnehmerzahl doch alles andere als üppig. Ein Grund weiter auf der Suche zu sein, was den Nerv der Jugendlichen auch in den Sommerferien trifft. Ein weiterer Sorgenpunkt ist die Finanzierung der unterschiedlichen Projekte im Jugendbereich - weiter wachsen wird die Arbeit hier nur, wenn auch die nötigen Mittel zu Verfügung stehen. Unverzichtbar war in 2007 der Einsatz der Praktikantinnen, hier vor allem unser Anerkennungsjahres Frau Nele Dauskardt. Durch das Engagement und die Kompetenz der Praktikantinnen konnte die Arbeit auf ein neues Level gebracht werden - schenke Gott, dass wir da weiter machen können.

Björn Wagner

Jahresbericht Ten Sing

Die beiden Konzerte Anfang Juli im Albert Schweitzer Saal waren wie immer der Höhepunkt des Ten Sing Jahres.

Die Ten Sing Konzerte 2007: Das waren: 300 begeisterte Zuschauer an zwei Abenden. 35 engagierte Ten Singer, ein überraschendes Theaterstück mit einem noch überraschenderen Ausgang. Gigantische Stimmung am Freitagabend und eher gediegene Stimmung am Samstag, Außerdem: Tanzende Hiphopper, 14 fetzige Songs und viel, viel Spaß für alle Mitwirkenden.

Vergessen waren dann die Auseinandersetzungen im Mitarbeiterteam, die uns am Anfang des Jahres viel Zeit und Nerven gekostet hatten.

Vergessen waren die endlosen L-Teamsitungen, um alles zu klären und die Konzerte vorzubereiten.

Vergessen war die Stresswochen vor den Konzerten mit der bangen Frage:

Wir auch alles noch rechtzeitig fertig.

Nach den Konzerten mußten erst mal einige Tränen vergossen werden: Unser Theater- und Chorleiter Florian König legt nach 4 Jahren prägendem Einsatz für Ten Sing eine Babypause ein. Er wird uns aber auch noch weiterhin sporadisch unterstützen.

Die neue Saison begann mit einer Überraschung. Die Gruppe wuchs innerhalb weniger Wochen von 35 auf 50 Mitglieder an. Die guten Konzerte und die vielen Kontakte der aktiven Ten Singer hatten sich positiv ausgewirkt. Mittlerweile haben wir uns bei 45 eingependelt.

Im November stand dann der vorübergehende Umzug in die Nowackanlage an, da anderthalb Jahre nach dem Wasserschaden endlich die Bodensanierung in den Jugendräumen unter dem Albert-Schweitzer Saal begann. Der Umzug und das renovieren der Räume brachten sehr viel Arbeit, aber auch sehr viel Spaß und Möglichkeit zum kreativen gestalten mit sich.

Seit Ende Februar 08 sind wir mit vollem Einsatz in "neuen" Räumen wieder an der Vorbereitung der nächsten Auftritte.

Die Zeit in der N5 war für die Gruppe, neben dem gemütlichen Ambiente auch inhaltlich gewinnbringend. Wir hatten in den vergangenen Monaten viele interessante Gedankenanstöße, die viele in der Gruppe auch wirklich erreicht und beschäftigt haben.

Vielen Dank an dieser Stelle an Nele, Greycy, Sabbe und Björn.

Jahresbericht Christuskirche 08

Arbeit mit Kindern

Auch 2007 gab es wieder einen Kindertag mit 50 Kindern zwischen 6 und 12 Jahren. In 10 verschiedenen Bastel- und Spielangeboten wurde die Geschichte der Emmaus-Jünger vertieft.

Die Mini Jungschar umfasst im Moment sieben Kinder zwischen 6 und 9 Jahren. Anja Biermann beendete Ihre Mitarbeit zum Ende des Jahres. Dafür kamen mit Maria Solano und Laura Sautier zwei Ten SingerInnen als neue Mitarbeiter dazu.

Jugendarbeit

Offene Treffs

Die drei offenen Treff sind weiterhin mit 3- 15 Teilnehmern am Start, mußten aber im November und Dezember pausieren, weil die Bodensanierung der Jugendräume eine Benutzung unmöglich machte.

Ten Sing

Ten Sing ist nach wie vor die mit Abstand größte und aktivste Gruppe an der Christuskirche. Auch in diesem Jahr kamen wieder einige ehemalige Christuskirchenkonfirmanden dazu.

Alles weitere zu Ten Sing findest Du im Ten Sing Bericht.

2 gute Konfirmandenfreizeiten

Angesichts der großen Zahl von 62 Konfirmanden gab es zwei Konfirmandenfreizeiten, die eine mit 25 Teilnehmern in Lindelbrunn, die andere mit 10 Konfirmanden im Hahnenhof.

Gemeindefest

Auch hier waren wir wieder mit einer Spielstrasse aktiv. Hüpfburg, Rollenbahn, Schminkstand und andere Attraktionen warteten auf die Kinder. Neben den Gruppenmitarbeitern war hier auch die neuen Konfirmanden zur Betreuung der Spielstände im Einsatz.

Sommerfreizeit

Auch bei der Sommerfreizeit in der Tarnschlucht waren einige Teilnehmer aus dem Bereich der Christusgemeinden dabei.

Bodensanierung in den Jugendräumen

Nach anderthalb Jahren Jugendarbeit auf dem Betonestrich begann im November tatsächlich die Bodensanierung der Jugendräume. Ein Wasserschaden hatte im Juli 2006 den Holzpflasterboden zerstört. Jetzt wurden Fliesen verlegt, für die Mitarbeiter aus Ten Sing und anderen Gruppen bedeutet dies: In den Herbstferien alles ausräumen. In den Weinachtferien streichen und neue Möbel besorgen und nach den Faschingsferien wieder einziehen.

Gute Zusammenarbeit mit den Pfarrern

Die Zusammenarbeit mit den beiden Pfarrern war auch 2007 konstruktiv und problemlos. Der Kinder tag und der Konfirmanden wurden gemeinsam geplant und erfolgreich durchgeführt.

Jahresbericht ODP 07

Das 10 jährige Jubiläum des Outdoorparkes im Mai 2007 war das prägende Ereignis des abgelaufenen Jahres.

Im Vorfeld des Jubiläums wurden 3 neue Elemente gebaut, die am 13. Mai dann eigeweiht wurden.

Der Jubiläumstag selbst lief etwas anders ab, als wir das erwartet hatten. Der Besuch beim „Festakt“ nach dem Gottesdienst war recht mager. Ein Grund dafür war sicherlich das zeitgleich stattfindende, ausverkaufte KSC Spiel.

Insgesamt konnten wir leider deutlich weniger Lehrer und Schulsozialarbeiter begrüßen, als wir das erwartet hatten.

Dafür war am Nachmittag der Andrang von Familien mit Kindern, die das kostenlose Seilgartenangebot nutzten sehr groß.

Auch in der Kursarbeit war einiges anders als in den Jahren davor:

Die Zahl der Hauptschulkurse ging deutlich zurück. Dies liegt sicher zum einen an abnehmenden Schülerzahlen, zum anderen auch an der zunehmenden Konkurrenzsituation- in Karlsruhe gibt es mittlerweile 4 Seilgärten. Ein weiterer Grund war das Auslaufen einiger Zuschußprogramme, die die Kursfinanzierung für die Hauptschulen deutlich erschwerten. Der Rückgang der Haupt- und Förderschulkurse wurde teilweise durch Realschulen und Gymnasien kompensiert.

Viele Lehrer, auch gerade von Realschul- und Gymnasialklassen waren sehr dankbar über unser Angebot. Für manche war es eine wertvolle Unterstützung ihrer täglichen Arbeit, in der sie für 28-32 Schüler die alleinige Ansprechperson sind.

Insgesamt haben wir weniger dreiteilige und viel mehr zwei und einteilige Kurse durchgeführt, was für einen höheren Verwaltungsaufwand gesorgt hat.

Zugenommen hat auch das Interesse an Kanutouren auf dem Altrhein.

Erfreulich ist das große Interesse an unserer Basisausbildung 2008. 12 Personen haben sich schon fest für die im März beginnenden Kurse angemeldet.

Das Outdoorparkteam umfasst weiterhin 12-14 Personen, obwohl einiger die aktive Kursarbeit aufgrund beruflicher Veränderungen nur noch sporadisch möglich ist

Für 2008 planen wir verstärkte Werbemaßnahmen. Plakate für die Lehrerzimmer und schwarzen Bretter der Schulen sind gerade in Druck.

Der Anhänger bekommt eine neue Plane, die mit Outdoorparkwerbung bedruckt sein wird und wird dann den Sommer über an der Einfahrt zur

Grabener Allee stehen.

Für 2008 freuen wir uns auf viele neue motivierte Trainer und sind gespannt auf die weitere Entwicklung unserer Kurarbeit.

Wolfgang Neber-Roth

Bericht zur Hauskreisarbeit 2007

Die Hauskreise des CVJM sind für mich jedesmal ein Zeichen von dem Wirken des Geistes Gottes. Die meisten entstehen aus dem Bedürfnis heraus, in einer kleinen übersichtlichen Gruppe Glauben zu leben, ihn von anderen zu erleben und Austausch zu haben. Gleichzeitig ist die Anbindung an den CVJM eine Garantie nicht im luftleeren Raum zu stehen und sich schnell um sich selber zu drehen. Nach wie vor sind fast alle Mitarbeiter Teilnehmer in Hauskreisen.

Erfreulicherweise ist die Zahl der Hauskreise auch dieses Jahr gewachsen. So teilte sich der Hauskreis um Betty und Jochen Lörz und es bildete sich ein weiterer, dessen Leiterin jetzt Eva Kölbl ist. Außerdem bildete sich um Annette und Roland Marschall ein weiterer Hauskreis.

Höhepunkt war sicher der erstmalig veranstaltete gemeinsame zentrale Hauskreisabend mit Günther Schaible. Fast hundert Leute fanden sich zusammen und hörten Günther Schaible aufmerksam zu den Themen: Einladen – umeinander kümmern - Leitung – Aufgaben eines Hauskreises zu. Ich selber fand es bewegend sich mal in der „Funktion“ Kleingruppen wahrzunehmen. Sicher werden wir versuchen einen ähnlichen Abend 2008 wieder zu veranstalten.

Die bewährten halbjährlichen Treffen der Hauskreisleiter fanden weiterhin statt und sind ein wichtiges verbindendes Element. Ziel ist die Kommunikation von Problemen, Erfahrungen mit bestimmten Hauskreisthemen und organisatorischen Details. Ich selber werde dieses Jahr aus dem Arbeitsausschuss ausscheiden, bleibe aber den Hauskreisen erhalten.

Andreas Staudt

CVJM-Gottesdienste in 2007

Vor kurzem wurde ich per Mail wieder ganz freundlich gebeten, einen Bericht über die Arbeit des Gottesdienstteams im Jahr 2007 zu schreiben. Und so schau ich gerne zurück, und versuche zusammenzufassen, was wir im letzten Jahr im Gottesdienstteam gemacht haben.

23 Gottesdienste standen auf dem letzt jährigen Plan. Und ohne das statistisch erfasst zu haben, schätzen wir die Besucherzahl im Schnitt auf etwa 100 Gottesdienstbesucher pro Sonntag.

Im Prinzip hatten wir in 2007 „nur“ zwei große Themenreihen für unsere Gottesdienste;

in der ersten Jahreshälfte waren die 10 Gebote dran, die zweite Hälfte stand unter dem Motto „Begegnungen“.

Dazwischen gab es aber auch ein paar besondere Gottesdienste, die ich hier gerne erwähnen möchte.

Mitte Mai fand der Gottesdienst im Rahmen des 10-jährigen Outdoorpark-Jubiläums statt. Ich glaube, alle Besucher empfanden es als einen ganz besonders schönen Tag, an dem das Zusammenspiel von Gottesdienst und anschließender Feier, aber auch Wetter und Stimmung einfach sehr gut zusammen passten.

Ende September war dann unser CVJM-Gottesdienst Teil des Gemeindeentwicklungskongresses der Badischen Landeskirche. Die Besucher dieses Kongresses konnten verschiedene Gottesdienste besuchen und damit auch Gottesdienstformen kennen lernen. Und das Waldheim war an diesem Sonntag eben auch eine Anlaufstelle dafür.

Das hat uns als Team insofern gefreut, als dass uns damit signalisiert wurde, dass unsere Gottesdienste in Karlsruhe von der Evangelischen Landeskirche gesehen und auch gewürdigt werden.

Erfreulich für uns war, dass der Bistrotisch sehr gut angenommen wird. Es hat sich gezeigt, dass es immer wieder neue Besucher gibt, die dort ihre ersten längeren Gespräche mit uns führen und da auch die ersten Kontakte geknüpft werden können.

Genauso positiv sehen wir die Neugestaltung der CVJM-Karlsruhe-Homepage. Denn auch sie ist eine wichtige Informationsquelle für Besucher „von außen“, die sich über unsere Gottesdienste und natürlich auch über unseren Verein informieren möchten.

Stichwort Homepage: Ein weiterer Punkt, der uns immer wieder beschäftigte, war der mehrfach geäußerte Wunsch, die jeweilige Predigt ins Internet zu stellen. Da haben wir in 2007 die ersten Schritte gemacht, aber sind noch nicht fertig damit. Ich glaube aktuell steht nur eine Predigt wirklich zum Anhören bereit. Da muss unser Ziel sein, dass wir in diesem Jahr noch besser, sprich vollständiger und zeitnaher werden.

Alles in allem durften wir aber auch in 2007 spüren, dass wir zwar viel pla-

nen und vorbereiten können, aber dass Gott auch Seinen reichen Segen auf uns Tun legte.

Ohne Ihn könnten wir nichts Nachhaltiges tun.

Und so war es in unseren Augen wieder ein gutes „Gottesdienstjahr“, und wir wünschen uns alle, dass das auch in Zukunft so bleibt.

Thomas Jäkel

KiGo Jahresbericht 2007

2007 wurde der KiGo im Schnitt von ca 30 Kindern besucht. Es kamen auch viele neue 3 Jährige Kindergartenkinder hinzu, was dazu führte, daß wir nach den Sommerferien den KiGoablauf etwas umgestellt haben, da wir so den Ansprüchen aller Altersgruppen im KiGo besser gerecht werden können.

Ablauf: Kurzer gemeinsamer Beginn mit allen Kindern (mit Liturgie und Besuch unserer Handpuppen Jan und Sophie). Danach wird die Gruppe getrennt und die Großen bzw. Kleinen haben ihren eigenen Gottesdienst mit Bibl. Geschichte, Lobpreis usw.

Seit Sommer haben wir auch ein Leitungsteam gebildet, (z.Zt. Renate, Rolo, Monika und Conny).

Wir überlegen uns Themenvorschläge, haben einen Blick auf die anstehenden Termine und organisieren die Gesamttreffen mit allen Kigomitarbeiter.

Unsere Themen 2007 im Kigo:

Zu Beginn besuchte uns Prof. Schnüffel, der sich mit der Akte JESUS beschäftigte (sogar im Oster familiengottesdienst wurde ermittelt), dann stellten wir die Frage „Was ist Gemeinde“, und zum Schluß ging es noch mit Mose „Ab durch die Wüste“ Aktuelles Thema sind die „Ich bin...Worte“.

Leider ist immer noch offen, was mit den Kinder/Jugendlichen geschieht, die aus dem Kigoalter herausgewachsen sind, da z.Zt. noch ein entsprechendes Angebot fehlt.

Neue Mitarbeiter/innen sind immer herzlich willkommen, besonders männliche Mitarbeiter stehen hoch im Kurs.

Conny Huber

Zweiter Frühling

Ehepaare ab 45 im Gespräch

Unter diesem Namen trafen wir uns seit 12 Jahren an jedem letzten Freitag im Monat. Da wir nun aber nicht mehr nur Paare und auch etwas älter geworden sind, haben wir uns einen neuen Namen gegeben:

Gespräch und Genuss - für 50+

Namen ist Programm möchten wir sagen. Jeder der kann bringt am letzten Freitag des Monats einen kulinarischen Leckerbissen mit und danach versuchen wir das Gespräch mehr oder weniger zu thematisieren in christlichen Lebensfragen und praktischen Auswirkungen.

Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war wieder mal die Wochenendfreizeit im Schloss in Unteröwisheim. Wir sind ein offener Kreis und neue Teilnehmer sind willkommen.

Erika u. Reinhard Schmidt

Bericht 2007: Anchorage

Personell gab es im Anchorage in 2007 keine Änderung. Unser Kreis für Erwachsene ab 30 Jahren besteht also weiterhin aus insgesamt zehn Teilnehmern (davon drei Ehepaare) von denen mittlerweile alle über 40 Jahre alt sind. Die typische Teilnehmerzahl pro Abend beläuft sich in der Regel aber nur auf 4 bis 8 Teilnehmer.

Der Anchorage versteht sich nach wie vor als offener Kreis innerhalb des CVJM, wenngleich wir uns einmal pro Monat als Hauskreis treffen. Über unsere Internetpräsenz konnten wir in den letzten Jahren immerhin zwei neue Teilnehmer werben was sich positiv auf die inhaltliche Gestaltung der Abende auswirkte. Ein Schwerpunkt dieser Abende ist weiterhin die Bibelarbeit (derzeit: Paulusbriefe). Über Neuankömmlinge in unserem Kreis (auch aus dem direkten Bereich des CVJM) würden wir uns sehr freuen.

Eva und Gerald Wetzel.

Bericht der Fußballabteilung im CVJM Karlsruhe 2007

Im letzten Jahr fand unser nun schon zum achten Male durchgeführtes Hallenfussballturnier Anfang Februar in der Rheinstrandhalle, eine der größten Hallen von Karlsruhe, statt. An neuen Mannschaften begrüßten wir unsere eigenen Ten Sing`er, die Dynamos aus Karlsruhe sowie die Spieler der FeG`s aus Ettlingen und Hochstetten. Beim Turnier setzte sich im Finale nach sechs Jahren wieder der CVJM Graben – Neudorf im 9-Meter-Schießen gegen Back to You and Friends durch. Unseren Jungs vom CVJM Karlsruhe gelang wieder ein guter fünfter Platz. Leider kam es aber zur vorzeitigen Aufgabe von vier Mannschaften, so dass kaum noch Platzierungsspiele durchgeführt werden konnten. Neben diesem unsportlichem Verhalten ließ auch die Zusammenarbeit mit dem Hausmeister sehr zu wünschen übrig und warf ein etwas negatives Bild auf dieses Turnier.

Mit dem Monat März lief dann auch langsam die Hallensaison aus und als nächster Höhepunkt folgte der 1. Mai. Es konnte nun schon zum 34. Male das Fußballturnier im Waldheim durchgeführt werden. Bei sehr guten Wetterverhältnissen und einer regen Beteiligung von Zuschauern wurde es ein gelungener Tag. Unsere Jungs vom CVJM erwischten aber einen eher schwachen Tag und kamen auf den letzten Platz. Der Turniersieg ging wie 2004 an die Spieler der Mannschaft Players aus Ettlingen und Umgebung, die im Finale den Vorjahressieger von der FeG Hochstetten schlugen.

Die Freiluftsaison ab Mai im Waldheim fand leider auch dieses Jahr nicht statt. Lediglich einige wenige Treffen konnten durchgeführt werden. Wie jedes Jahr hatten sich die Aktiven der Hallensaison anderen Spielorten zugewandt.

An weiteren Höhepunkten fehlte es im restlichen Sommer und Herbst, da wieder wie 2006 das Landesturnier des CVJM Baden im Kleinfeld ausfiel und wir die Infos für die Großfeldmeisterschaften nicht erhalten hatten.

Seit Oktober sind die Fußballer wieder jeden Mittwoch in der Halle und der Zuspruch ist wie immer im Winterhalbjahr recht gut. Neben einigen Spielern der Vorsaison kommen immer wieder Neue dazu. Dabei sind Südamerikaner nicht mehr anzutreffen und auch die Zahl der Einheimischen geht nicht über 3-4 Personen hinaus.

Ein anderer Trend der letzten Jahre hat sich aber verstärkt. Jetzt kommen sehr viele muslimisch geprägte junge Erwachsene aus Nordafrika und Nahost zum Kicken. So gibt es durchaus Berührungspunkte und Gespräche hinsichtlich des Glaubens bzw. ihrer Einstellungen über das Leben in Deutschland.

Durch die Bekanntmachungen der Angebote des CVJM`s wird erst vielen klar, dass es nicht nur eine einfache Sportgruppe ist, bei der sie mitspielen können, sondern dass hinter unserem Verein etwas mehr steht als sportliche Bewegung.

Negativ sind nur die sehr starke Fluktuation und die unregelmäßigen Spielteilnahme. So schwanken wir zwischen 5 und 20 Spielern pro Abend. Jeder, der die Halle kennt, wird wissen, dass man nicht mit mehr als 12 Spielern dort 1 ½ h gut spielen kann. So ist auch die Überlegung einer größeren und dann etwas teureren Halle bei dieser unregelmäßigen Anzahl an Spielern nur schwer weiterzuvermitteln.

Henrik Robakowski



Jungschar?



Jungschar CONDORS

Wieder einmal ist ein Jahr vergangen und bei den Condors hat sich so manches getan. Wir sind gewachsen – und zwar in mehrfacher Hinsicht! Aber der Reihe nach:

In Bezug auf unser Mitarbeiter-Team haben wir uns entschieden, auch in diesem Jahr neue Juniorleiter (also Jungschar-Helfer auf dem Weg zur Mitarbeiterschaft) in unsere Reihen aufzunehmen und auszubilden. Daher sind mit Fernando Pastor Castro und Moritz Brantner seit Januar diesen Jahres zwei weitere ehemalige Teilnehmer ins Team gerückt – ein neuer Schritt hin zu unserem Ziel, den Fortbestand der Condors auch längerfristig aus den eigenen Reihen heraus zu sichern. Darüber hinaus haben wir mit Marcus „Schnacki“ Schnackenburg weitere Verstärkung erhalten. Er war uns schon längst als langjähriger Baltrum-Teilnehmer bekannt und bringt Erfahrungen als Mitarbeiter in der Scout-Jungschar Sinzheim mit. Weiterhin gehören zu unserem genialen Team: Simon Schmidt, Dominik Steger, Johannes Giesler, Thilo Frisch, Max Rößler, Elias Rößler, Ruben Haghdoust, Markus Preuninger, Dominic Oeter sowie Oliver Bardon (Leitung) und Jürgen Disqué (Teamcoach, Juniorleiter-Ausbilder und Mitarbeiter in Personal-union). Durch diesen starken Mitarbeiterstamm gelingt es uns auch, den zahlreichen Ausfällen durch Mittagsschule, Führerschein-Stunden,

Abiturs- und sonstigem Lernstress zu trotzen!

Doch nicht nur das Team wächst, auch die Teilnehmer-Gruppe tut es: Schon vor einigen Jahren haben wir uns vorgenommen, die Teilnehmerzahl 30 zu erreichen. Letzten Januar war es dann soweit, und seither häufiger: der Rekord liegt nun bei 33, und der Durchschnitt knapp darunter. Das ist nur eine Zahl, aber auch ein deutlicher Hinweis, dass es den Condors richtig gut geht! Und ganz nebenbei trägt auch unsere Mitglieder-Werbung Früchte: Nahezu 90% der Teilnehmer sind inzwischen Mitglieder im Verein. Denn viele Kids fühlen sich bei den Condors einfach nur pudelwohl – und lassen es sich jeden Montag anmerken! Dabei sind es nicht nur actionreiche Geländespiele und aufwendige Programme, die hier wertvoll sind, sondern vor allem auch die Beziehung zu den Mitarbeitern und eine tolle Gemeinschaft. Gerade ein starker Kern von vielen 8-10jährigen Teilnehmern hat dabei alles fest im Griff und wird unsere Jungschar auch in den kommenden Jahren in Atem halten. Für unsere „Ältesten“ konnte darüber hinaus so mancher weitere Weg geebnet werden, denn in diesem Jahr schafften sehr viele ehemalige Condors-Teilnehmer den Übergang zur Nachfolgegruppe „Ketchup“.

Auch Programm-Höhepunkte gab es im zurückliegenden Jahr genug. So erlebten wir einen sonnendurchfluteten Jungschar-Tag im Frühling und ein ganzes Jungschar-Wochenende im Herbst – jeweils zusammen mit der Mädchenjungschar. Dazwischen lag mit der Langen Condors-Nacht Nr.6 (LCN6) unser absoluter Jahres-höhepunkt. Noch vieles Weitere könnte erwähnt werden, z.B. unsere Teilnahme am Landesjungscharlager des CVJM Baden, wo wir einmal mehr von Gott reichlich beschenkt wurden und die Condors weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht haben – in aller Bescheidenheit natürlich! Oder der darauffolgende Besuch der AK-Jungschar-Mitarbeiter des Landesverbandes in unserer Jungschar.

Das nächste Jahr ist indes schon längst geplant. Auch hier werden zahlreiche Highlights für Langeweile keinen Platz lassen; denn das Abenteuer geht weiter!

Wir danken Gott für seine Bewahrung im zurückliegenden Jahr und für die genialen Momente, mit denen er uns so reichlich beschenkt. Wir legen nun auch das kommende Jahr vertrauensvoll in seine Hände.

Mit Jesus Christus mutig voran!

Oliver Bardon

Krabbelkringel 2007

Auch in diesem Jahr haben wir mit unseren Kleinen und Nicht-mehr-ganz-so-Kleinen wieder einige biblische Geschichten neu kennen gelernt. Die Schöpfung, Gleichnisse, Josef und Jona haben wir gehört, gesehen, gespielt, besungen und teilweise begriffen. Natürlich haben wir auch wieder die großen Feste mitgefeiert. Zur Adventsfeier sind wir mit einem Lichtertanz zum ersten Mal aktiv mitwirkend für die Großen im Verein in Erscheinung getreten. Im ersten Halbjahr trafen wir uns zunächst regelmäßig im großen Raum im EG der Nowackanlage. Im Sommer besuchten wir uns dann gegenseitig in den Gärten. Wie schon in den Jahren zuvor durften wir uns auch in diesem Jahr noch über ein paar Neuzugänge freuen. Diese und auch das Alter der Älteren Kindern (inzwischen 4 Jahre) haben uns bewogen, die Gruppe nach den Sommerferien schrittweise in eine ältere (3-4 Jährige) und eine jüngere (1-2 Jährige) Hälfte zu teilen. Dies war nur möglich, weil wir mit den Älteren in einen Raum der Wohnung im dritten Stock gehen können. Nun können wir das Programm wieder genauer auf die Interessen und Fähigkeiten der jeweiligen Kinder anpassen. Die Kleinen (z.Z. neun Kinder) freuen sich über eine halbe Stunde mit vielen anschaulichen und begreifbaren Inhalten, Liedern, Fingerspielen, Figuren und kurzen Geschichten. Anschließend haben sie im Freispiel viele Möglichkeiten, zusammen mit Gleichaltrigen zu spielen und so auch Freundschaften zu schließen. Die Mamas haben dann auch einmal die Chance, sich über Alltägliches und Besonderes auszutauschen, was bisweilen im täglichen Auf und Ab mit Kleinkindern eine echte Bereicherung und Entlastung sein kann. Die Großen (z.Z. sieben Kinder) hören sich auch einmal längere Geschichten an, basten und malen, spielen Theater oder Rätseln und können schon viele gemeinsame Spiele spielen. An Weihnachten freuten sich die Kleine über ein selbst gespieltes Krippenspiel der Großen. In anbetracht der Tatsache, dass zurzeit keines unserer Kinder mehr (dauerhaft) krabbelt, haben wir uns vor kurzem umbenannt in „Kinderkringel“.

Vielen Dank an alle Mamas und Papas für die vielfältigen Beiträge zum Programm und zur kulinarischen Gestaltung!

Karin Roth

